

*guerilla*classics



Rethuga Murugupillai, Mithuja Amirthalingam, Janusha Amirthalingam
1. Juli 2025, Rentenanstalt

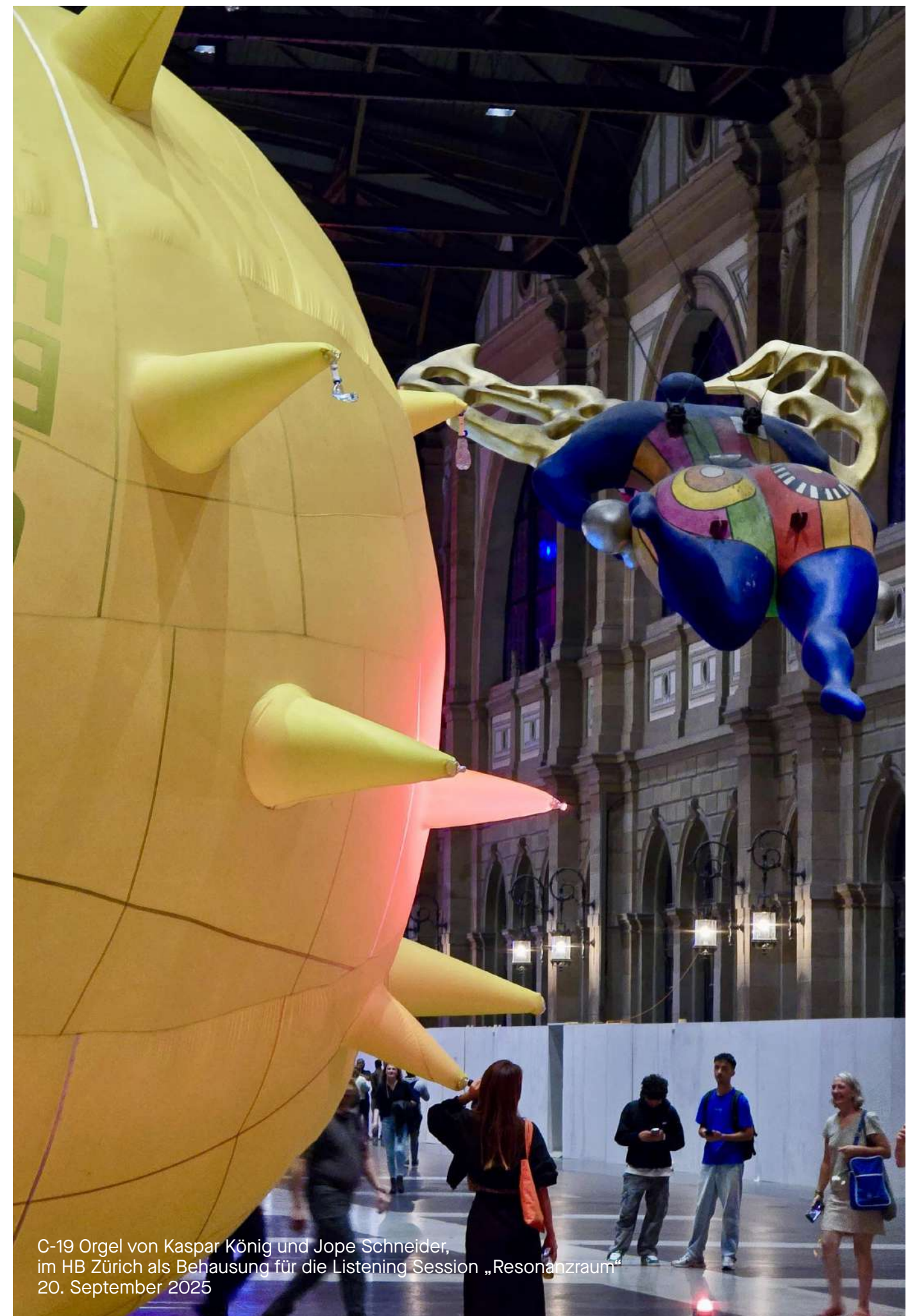
THE BRONX BROOKLYN MANHATTAN
QUEENS STATEN ISLAND

Das Jahr 2025 war für guerillaclassics ein besonders prägendes und bewegendes Jahr. Es stand im Zeichen der Vertiefung bestehender Arbeiten, der konsequenten Weiterführung bewährter Formate und zugleich der mutigen Erforschung neuer Wege im Umgang mit Inhalten und Präsentationsformen klassischer Musiken – alter wie neuer. Die Offenheit für Experimente, der Dialog zwischen Disziplinen und die Lust an unerwarteten Begegnungen haben sich in diesem Jahr in einer aussergewöhnlichen Dichte und Vielfalt manifestiert.

Besonders erfüllt und bestärkt hat uns die grosse Anzahl an neuen Projekten, die aus den Brainstormings im Frühling 2025 hervorgegangen sind. Sie zeigen eindrücklich, wie fruchtbar diese dezentralen, offenen Formate für den künstlerischen Austausch sind und wie stark sie als Impulsgeber für eigenständige, innovative Produktionen wirken. Durch die Initiative und das Engagement zahlreicher Künstler*innen wurden diese Ideen weitergetragen, konkretisiert und in unser wachsendes Netzwerk eingebettet. So wurde 2025 zu einem Jahr, in dem sich die Rolle von guerillaclassics als Plattform für Kollaboration, Forschung und künstlerische Freiheit nochmals deutlich geschärft und gefestigt hat.

Neuproduktionen

Zu den Neuproduktionen gehörte unter anderem das Projekt der kubanischen Musikerin Isabel Mederos, die das Erbe ihrer verstorbenen Mutter, einer Musikwissenschaftlerin – ein Koffer voller kubanischer klassischer Musikpartituren – in ein Musiktheater verwandelte. Eine Tanzaufführung wurde von der Tänzerin Nina Evelyn Pfüller entwickelt, die durch das Brainstorming bei guerillaclassics Live-Musikerinnen als Teil der Performance integrierte. Das Vokalensemble OTTO begann zudem eine neue Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Urbain Guiguemdé aus Ouagadougou. All diese Ideen wären ohne die dezentralen Programm- und Veranstaltungsformate der Brainstormings nicht in dieser Form realisierbar gewesen. Sie ermöglichen es unterschiedlichsten Künstler*innen, zusammenzutreffen und frei zu gestalten, wie ihr Programmpunkt bei guerillaclassics aussehen kann.



C-19 Orgel von Kaspar König und Jope Schneider,
im HB Zürich als Behausung für die Listening Session „Resonanzraum“
20. September 2025

Forschungsprojekte und Reihen

Die Weiterführung der Walks mit Andres Bosshard, der Listening-Reihe kuratiert von Severin Kolb & Tracy September, der Arbeit des Klarinettenisten Riccardo Acciarino mit seinem Projekt zur Visualisierung von Musik sowie der Forschung an neuen Formen von Oper durch Hiromi Gut – in diesem Jahr ergänzt durch einen Workshop in Zürich mit Claron McFadden – verleihen guerilla classics Stabilität und Glaubwürdigkeit in der Szene. So ist auch geplant Formate aus der Listening- bzw. Hörsitzungs-Reihe 2026 an Institutionen wie das Kunsthaus Zürich oder das Lucerne Festival weiterzugeben, was die Wirkung der Arbeit vergrössert und dazu beiträgt, Inhalte in grössere Kulturinstitutionen zu tragen.

Die regelmässig stattfindenden Walks unter der Leitung des Klangkünstlers Andres Bosshard waren auch in diesem Jahr ein grosser Erfolg, da sie auf niederschwellige Weise neue Zusammenarbeiten und Verbindungen zwischen Künstler*innen ermöglichten – in einer inspirierenden Umgebung entlang des Flusses, mit einem sich bewegenden Publikum. Dieses biotopische Labor führte zu zahlreichen neuen Entwicklungen, unter anderem zur Zusammenarbeit mit dem Verein AIA (awareness in art), der durch das Walk-Labor an einem Fluss-Glossar-Rechercheprojekt weiterarbeiten konnte.

Die Forschung am Opernformat als Gesamtkunstwerk, das alle Disziplinen vereint, ist ebenfalls langfristig angelegt. Der Workshop mit dem international bekannten Opernstar Claron McFadden zum Thema „stimmliches Schwarmverhalten und Improvisation“ war ein wichtiger Schritt in dieser Forschung. Zudem hat sie Texte als Beiträge für die anstehende Publikation von guerilla classics eingereicht, in denen sie über Musikerziehung und soziale Kohäsion reflektiert. Während ihres Aufenthalts in Zürich setzte sie zudem kulturpolitische Impulse, indem sie gemeinsam mit der Dirigentin und Raum236-Gründerin Onna Staeheli einen öffentlichen Talk zum ehemaligen jüdischen Badehaus und Kulturhaus „Splendor“ in Amsterdam hielt – einem für Zürich inspirierenden Kulturort der freien Szene.

Öffentlicher Raum und Zusammenarbeit mit Raum236

Die Nutzung des neuen Ortes Raum236 in Zürich war eine grosse Chance und ermöglichte guerilla classics sowohl geschützte und kontinuierliche Probenarbeit als auch neue kuratorische Zugänge für den Raum, insbesondere für Produktionen und Publika, die dort zuvor noch nicht vertreten waren. Diese Win-Win-Situation wird mittelfristig weiterentwickelt. Der öffentliche Raum bleibt jedoch der zentrale Ort des Schaffens von guerilla classics und die wichtigste Plattform für niederschwellige Begegnungen mit performativer Kunst. So wurde die Kuration für das Jubiläum der Schweizerisch-Indischen Handelskammer nicht nur bei den Zürich



Brainstorming free flow festival, Raum236
27. Oktober 2025

Versicherungen gezeigt, sondern auch am See auf der Rentenwiese von Badegästen gefeiert. Ebenso haben die zahlreichen Walks mit Andres Bosshard viele spontane Besucher*innen angezogen.

Academia

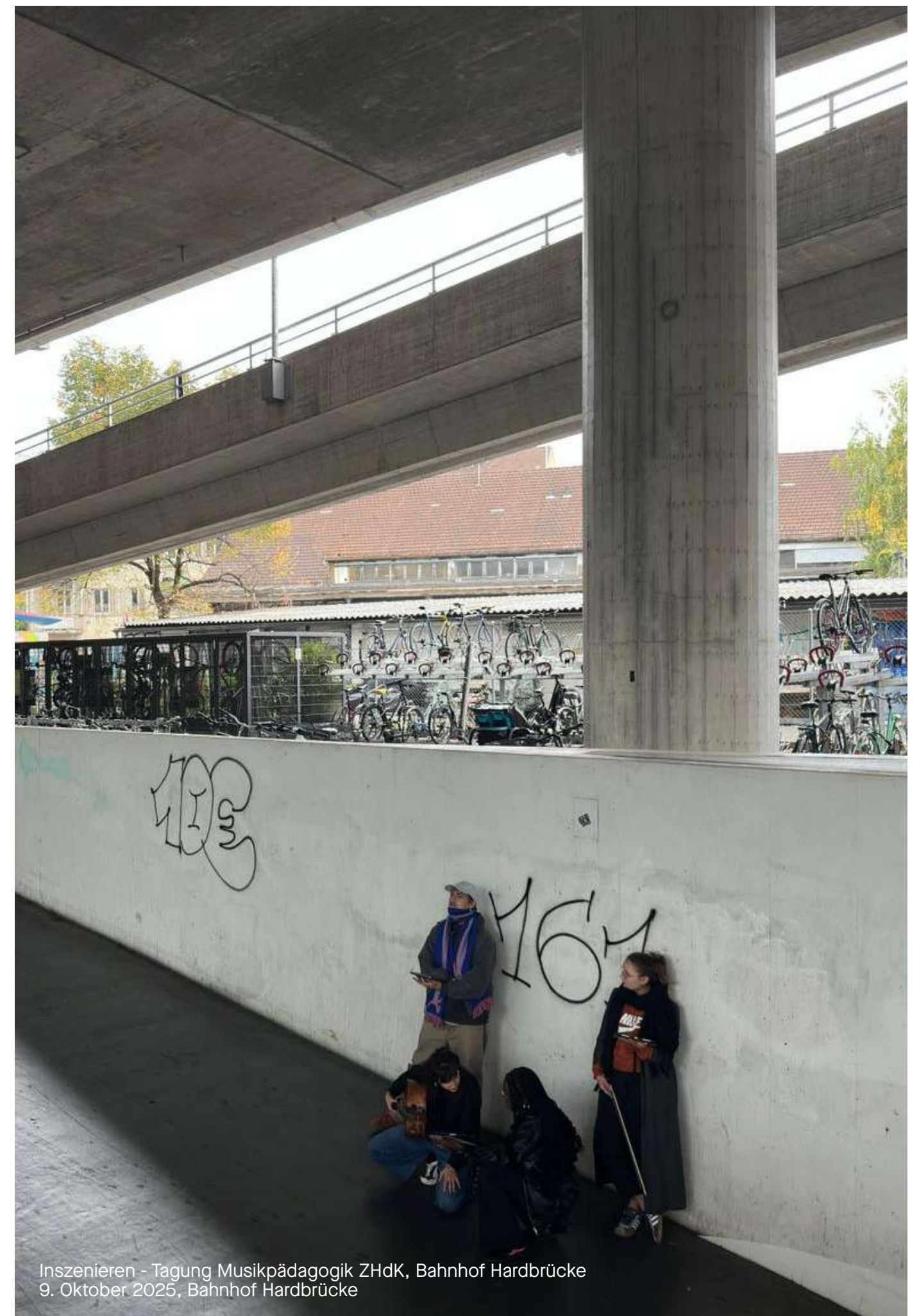
Auch bei der Einladung von guerillaclassics an die Fachtagung Musikpädagogik der ZHdK im vergangenen Herbst stand die Inszenierung im öffentlichen Raum im Zentrum. Zwanzig Studierende der Zürcher Hochschule der Künste erhielten die Möglichkeit, einen Tag lang den Bahnhof Hardbrücke in eine Bühne zu verwandeln und Pendler*innen zu ihrem Publikum zu machen. Verpasste Züge, Graffiti als Inspiration für Bühnenbilder sowie die Interaktion der musikalischen Werke mit den Räumlichkeiten unter Betonbrücken und in Unterführungen waren Teil der Resultate. Besonders wertvoll war die anschliessende Reflexion im geschlossenen Raum: Wie viel Dynamik, Spontaneität und Bedeutung aus dem öffentlichen Raum lässt sich in den Konzertsaal mitnehmen? Wie kann dieser dadurch befreit werden, und wie unterstützen sich die beiden Erfahrungsräume gegenseitig – auch für die Zuhörenden? Die Zusammenarbeit mit der ZHdK war erneut sehr bereichernd und inspirierend.

Kooperationen

Die erneute Bespielung der Wanner-Halle im Zürcher Hauptbahnhof war eines der Highlights der vergangenen Saison. Neben dem transdisziplinären Charakter der Installation der Corona-Orgel (gelber Ballon) von Kaspar König und Jope Schneider, in der eine besondere Hörsitzung stattfinden konnte, stand das Thema soziale Kohäsion im Zentrum. In dieser Hörsitzung waren nicht nur die Klänge von Luc Ferrari zu hören, sondern auch die akustische Präsenz der Bahnhofshalle mit ihren Zügen und Passant*innen. Der Moment, als gegen 22 Uhr eine obdachlose Frau auf ihrem Trottinett gemeinsam mit der Geschäftsführerin eines Auktionshauses im Ballon auf dem Boden des Zürcher Hauptbahnhofs lag und zwanzig Minuten lang den Klängen lauschte, bleibt unvergesslich – ein Moment, der ohne Kunst in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Musik verbindet.

Transformationsprojekt

Dank der Transformationsprojekt-Förderung der Stadt Zürich konnten wir die Arbeit an einer Publikation von guerillaclassics weiter vorantreiben, wichtige Kooperationen mit dem Migrationsprojekt „Welcome to School“ vertiefen – aus denen Workshops mit lokalen und internationalen Künstler*innen gemeinsam mit Geflüchteten und einer breiteren Öffentlichkeit entstanden – sowie an zukunftsfähigen, inklusiven Dokumentations- und Kommunikationsstrategien für den Verein arbeiten.

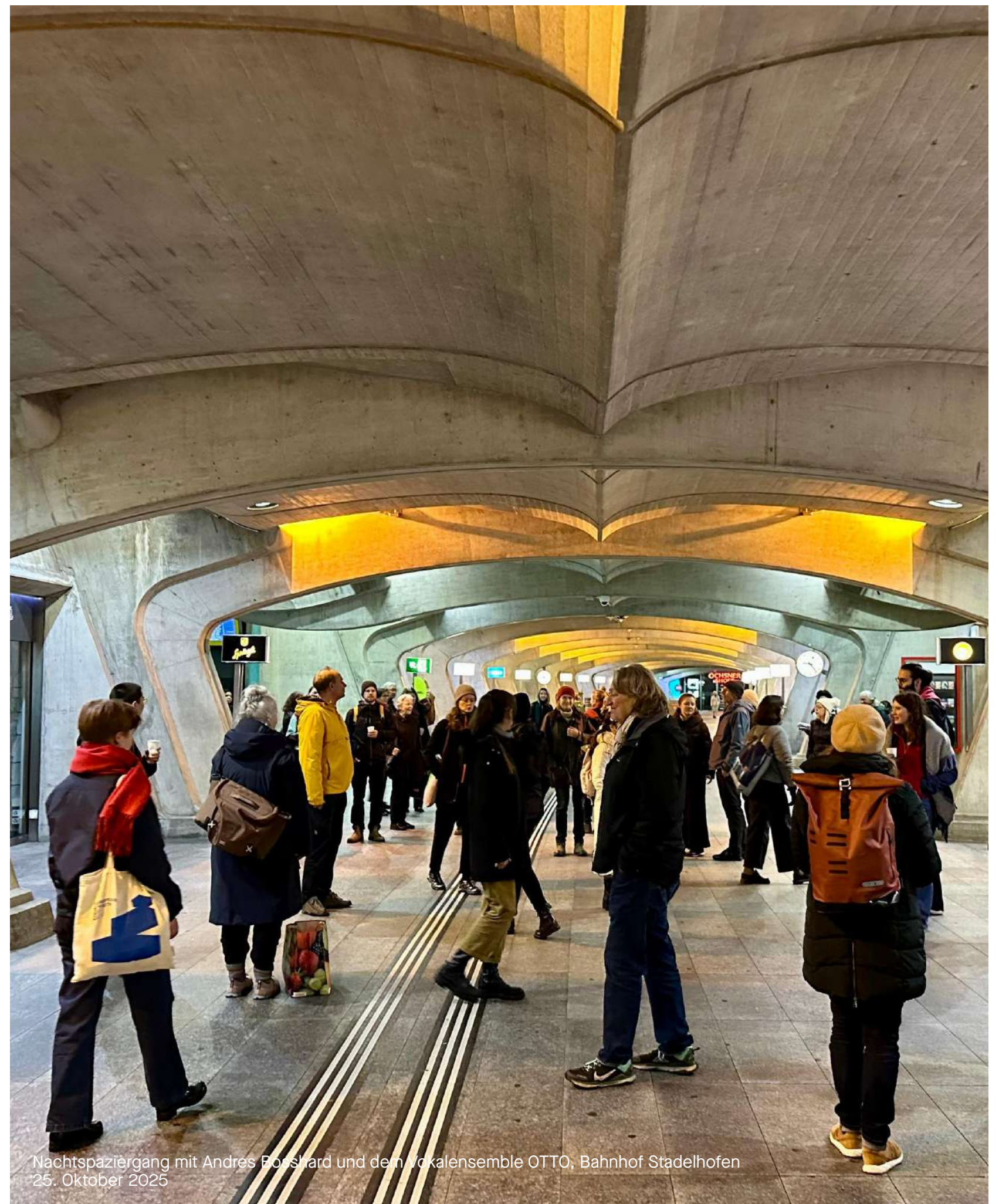


Inszenieren - Tagung Musikpädagogik ZHdK, Bahnhof Hardbrücke
9. Oktober 2025, Bahnhof Hardbrücke

***Wir müssen uns in der westlichen
Klassik-Szene dem Perspektiven-
wechsel als kontinuierliche Practi-
ce widmen, um uns relevant in die
Zukunft zu entwickeln.***

Hiromi Gut

im Interview mit [arttourist](#)



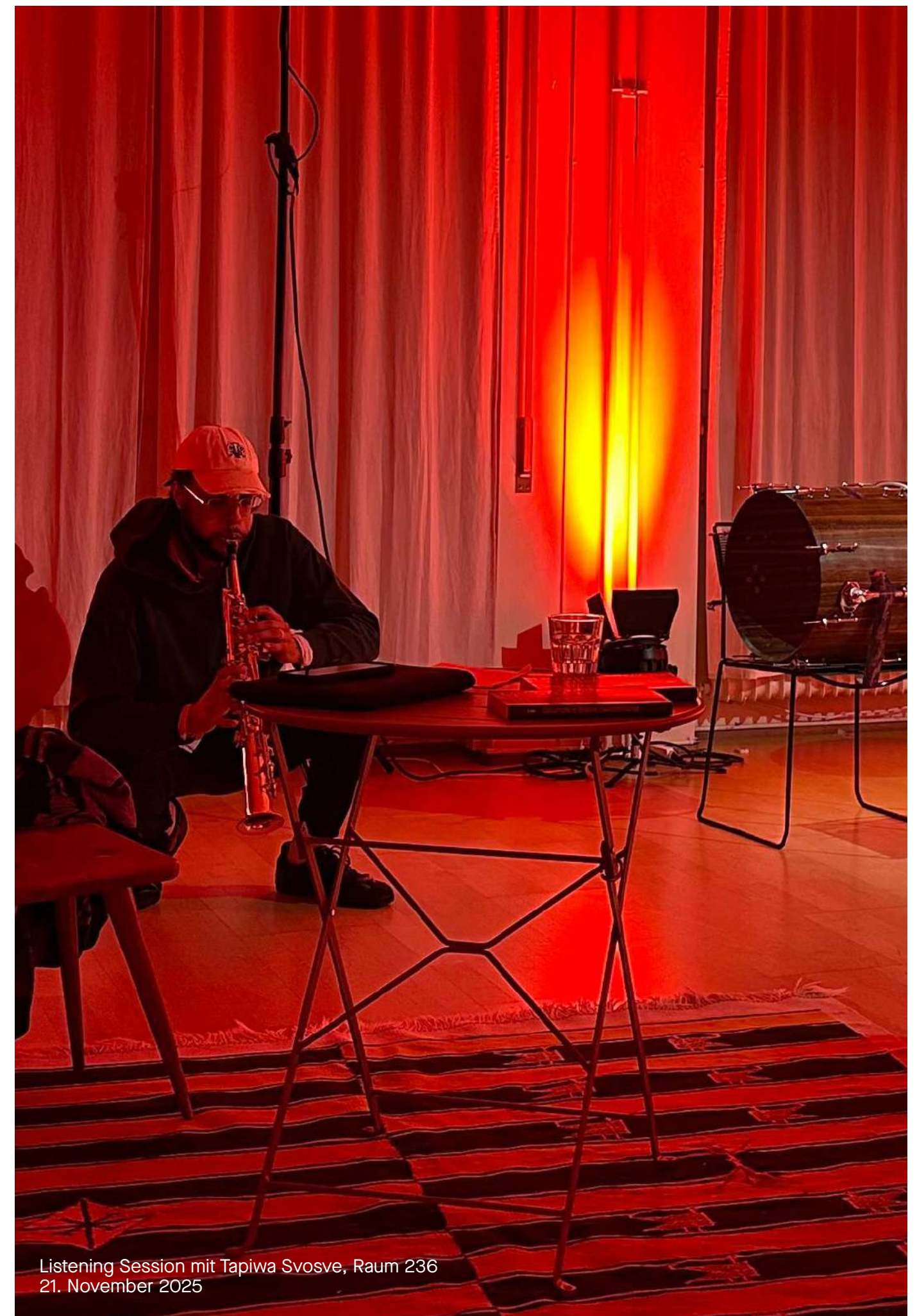
Nachtspaziergang mit Andres Bosshard und dem Vokalensemble OTTO, Bahnhof Stadelhofen
25. Oktober 2025

Fazit

Wir sind sehr dankbar für das Vertrauen, das uns Förderer und alle beteiligten Menschen entgegenbringen. Eine der grössten Herausforderungen in der freien Szene bleibt die Frage der Ressourcen. Insbesondere im Projekt rund um das Erbe der kubanischen Musikwissenschaftlerin zeigte sich erneut, wie zentral Kommunikation und Mediation für unsere Arbeit sind. Die Offenheit und Freiheit unserer Plattform mit klaren Werten und Richtlinien zu verbinden, ist essenziell und hilft, auch anspruchsvolle und emotionale Prozesse mit Sorgfalt, Zeit und Respekt zu begleiten. Als Team werden wir zunehmend sicherer darin, Projekte mit Menschlichkeit, künstlerischem Anspruch und strategischer Klarheit zu realisieren.

Unsere grösste Sorge besteht darin, dieses Wissen, diese gewachsene Erfahrung und diese Kontinuität zu verlieren, falls die Fördermöglichkeiten in der Kulturlandschaft angesichts aktueller Strömungen in den kommenden Jahren deutlich zurückgehen sollten. Gleichzeitig verstehen wir diese Unsicherheit auch als Ansporn, unsere Strukturen weiter zu festigen, unsere Netzwerke zu pflegen und unsere Arbeitsweisen noch klarer und nachhaltiger auszurichten.

Das Credo von guerillaclassics bleibt dabei unverändert: Kontinuität ist alles. Wir bleiben dran, wir entwickeln weiter und wir machen weiter – mit Offenheit, Beharrlichkeit und Vertrauen in die Kraft kollektiver Prozesse. Wie Wasser finden wir unseren Weg im Flussbett, passen uns den Gegebenheiten an, umgehen Hindernisse und nutzen neue Räume, um in Bewegung zu bleiben, zu wachsen und unsere Arbeit langfristig wirksam zu verankern.



Listening Session mit Tapiwa Svosve, Raum 236
21. November 2025

20. März 2025

Brainstorming Session I - 30 Pax*

25. März 2025

Brainstorming Session II - 20 Pax

13. April 2025

Klangspaziergang - 20 Pax

Andres Bosshard

25. Juni 2025

Workshop mit Sixte Kakinda - 30 Pax

Sixte Kakinda; im Rahmen des Transformationsprojektes

29. Juni 2025

Klangspaziergang - 30 Pax

Andres Bosshard, Ensemble Le Quintet

01. Juli 2025

Classical Indian dance in a new musical context - 75 Pax

Rethuga Murugupillai, Mithuja Amirthalingam, Janusha Amirthalingam

23. - 26. August 2025

Workshop mit Claron McFadden - 10 Pax

Claron McFadden

25. August 2025

Talk: Can we have “Splendor” from Amsterdam in Zurich? - 10 Pax

Claron McFadden, Onna Stäheli

30. August 2025

River Tones Concert - Glossar-Walk mit dem Verein AIA - 40 Pax

Melo Chua, Constanza Pellicci, Andres Bosshard, Martina Huber

20. September 2025

Resonanzraum Pastorale im HB - 120 Pax

Nicolas Wolf, Severin Kolb

09. Oktober 2025

Inszenieren - Tagung Musikpädagogik ZHdK - 20 Pax

Alessia Schnorf, Hiromi Gut

11. Oktober 2025

Garden of Eden - 20 Pax.

Eden Sekulović, Anna von Arx, Nina Evelyn Pfüller, Aline Gia Perino, Rosine Ponti

21. Oktober 2025

La Maleta - 70 Pax

Alexander Cachacha, Willy Kotoun, Jorge Luis Carcasses Ramirez, Lazaro Monteagudo, Reinier Powell, Mervin Fernandez Piedra, Leandro Irragorri, Ledian Mola, Silvia Renuka Staubli, Eden Sekulović, Isabel Mederos, Sylvie Fröhlicher

25. Oktober 2025

Nachtspaziergang - 30 Pax

Andres Bosshard, Vokalensemble OTTO, Urbain Guiguemdé

27. Oktober 2025

Brainstorming Session III - 25 Pax

09. November 2025

Resonanzraum #006 – „Morty was my biggest fan“ - 20 Pax

Lis Marti, Annie Rüfenacht aka Annie Aries, tracy september, Severin Kolb

14. November 2025

Passaggi Indelebili - A New Ritual - 30 Pax

Riccardo Acciarino

21. November 2025

Resonanzraum #007 – „Sounds of Black Switzerland“ - 20 Pax

Jessie Cox, Severin Kolb, tracy september, Tapiwa Svosve

Inhalte auf den sozialen Medien wurden 2025 ca. 300'000 Mal ausgespielt.

*Anzahl Besucher*innen ist gerundet.

Schlussrechnung & Finanzierung

Schlussrechnung - Personalkosten	Budget	Schlussrechnung
Künstler*innen*	160'000	138'033
Kernteam	140'000	78'021
Produktion / Kommunikation	80'000	47'487
Sozialkosten	38'000	20'005
Total	418'000	262'277

Schlussrechnung - weitere Kosten		
Produktionskosten	50'000	33'371
Marketing	25'000	10'158
Gebühren	12'000	3'283
Büromiete / Infrastruktur**	14'000	18'079
IT ***	6'000	16'298
Total	107'000	81'190
Verlust****		-13'566
TOTAL	525'000	351'349

Anmerkungen zur Schlussrechnung und Finanzierung

- * inkl. künstlerische Leitung.
- ** Höhere Kosten durch Kooperation mit dem Raum236 und Raumbedarf im Rahmen des Transformationsprojektes.
- *** inkl. Buchführung durch PwC / Fidiam. Durch den Wechsel unseres Buchhaltungsteams von PwC zu Fidiam ging ein Teil des bisherigen Sponsorings verloren. Es wird versucht, das Sponsoring für 2026 wieder zu akquirieren.
- **** Aufgrund der tieferen, projektbezogenen Einnahmen wurde bewusst ein Teil des Vereinsvermögens eingesetzt, um alle Aktivitäten wie geplant durchzuführen. Das Vereinsvermögen beträgt per 31.12.2025 21'760 CHF.

Finanzierung - Öffentliche Hand	
Stadt Zürich	70'000
Kanton Zürich	20'000
Stadt / Kanton Zürich Transformationsprojekt	100'000

Finanzierung - Stiftungen	
Albert Huber-Stiftung	3'000
Elisabeth Weber Stiftung	20'000
Georg & Bertha Schwyzer Winiker Stiftung	20'000
GGKZ	5'000
Hans F. Tellenbach Stiftung	10'000
Lixmar Stiftung	10'000
Migros Kulturprozent	20'000
Parrotia Stiftung	40'000
Stiftung WaliDad	10'000

Finanzierung - weitere Einnahmen	
Ertrag Produktionen	8'750
Diverses	739
Eigenleistung	13'860
TOTAL	351'349

Revisionsbericht

Revisor

Dr. oec.
Urs Huber
Bühlstrasse 36
8700 Küsnacht

An die ordentliche Vereinsversammlung des
Vereins guerilla.classics in Zürich

Revisionsbericht zur Jahresrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2025

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In Ausübung meines Mandates als Revisor des Vereins guerilla.classics habe ich am 20. Januar 2026 die Jahresrechnung 2025 geprüft. Die Nachprüfung von Buchhaltung und Jahresrechnung hat aufgrund von Stichproben gezeigt, dass die Einnahmen und Ausgaben sowie der Vermögensausweis durch Belege und Konto-Auszüge dokumentiert sind. Zusätzlich stellte ich fest, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt und übersichtlich dargestellt ist.

Die Rechnung schliesst bei **Fr. 351'348.90 Ertrag** und **Fr. 364'914.83 Aufwand**, d.h. mit einem **Verlust von Fr. 13'565.93** ab.

Das **Vereinsvermögen** per **31. Dezember 2025** beträgt **Fr. 21'760.36**

Ich beantrage Ihnen, die Jahresrechnung 2025 zu genehmigen und der Geschäftsführerin sowie dem Kassier für die ordentliche Rechnungsführung des zurückliegenden Vereinsjahres Entlastung zu erteilen.

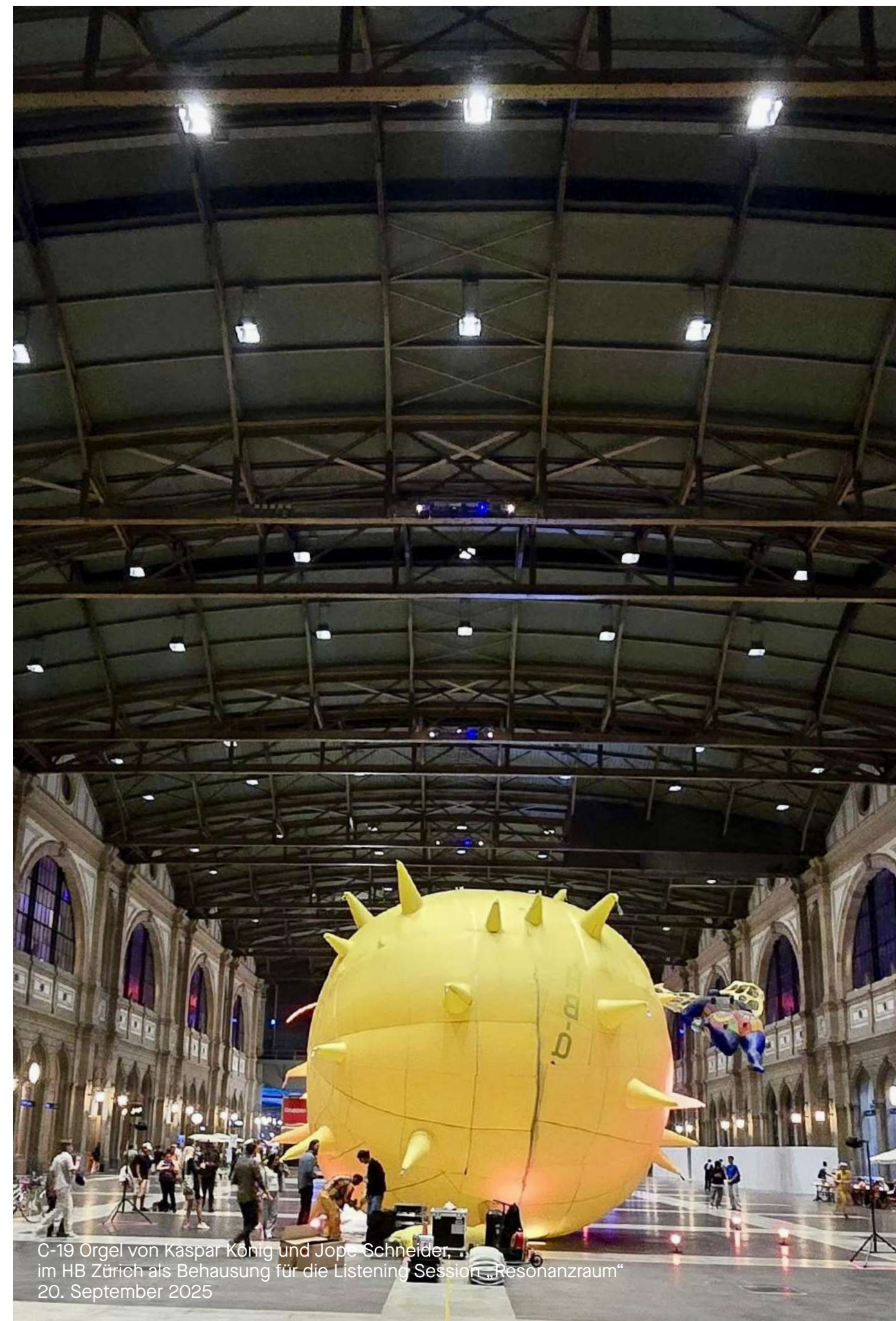
Küsnacht, 20. Januar 2026

Der Revisor:



Urs Huber

in 3 Exemplaren



C-19 Orgel von Kaspar König und Jope Schneider,
im HB Zürich als Behausung für die Listening Session „Resonanzraum“
20. September 2025